

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Forstamt

**Bewirtschaftung des Stadtwaldes,
Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr
2006**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Haupt- und Finanzausschuss	30.11.2005	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Umweltausschuss	01.12.2005	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	15.12.2005	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss und der Umweltausschuss empfehlen folgenden Beschluss des Gemeinderates:

Dem vorgelegten Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2006 wird zugestimmt.

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Bewirtschaftungsplan Verwaltungshaushalt – ohne Zentrale Holzbereitstellung
A 2	Bewirtschaftungsplan Verwaltungshaushalt – mit Zentraler Holzbereitstellung
A 3	Bewirtschaftungsplan Vermögenshaushalt
A 4	Produktionsplanung und -vollzug – Naturalplan
A 5	Sorten- und Erlöskalkulation
A 6	Nutzungsplan ohne Zentrale Holzbereitstellung
A 7	Nutzungsplan mit Zentraler Holzbereitstellung
A 8	Vollzugsübersicht

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Unmittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

- | Nummer/n:
(Codierung) | Ziel/e: |
|----------------------------------|--|
| UM 2 | Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima
Begründung:
Die naturnahe Bewirtschaftung des Heidelberger Stadtwaldes fördert die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig. |
| UM 4 | Klima- und Immissionsschutz vorantreiben
Begründung:
Waldpflege und nachhaltige Holznutzung sind ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Immissionsschutz. |
| UM 7 | Ökologische Land- und naturnahe Waldwirtschaft fördern
Begründung:
Die planvolle Waldwirtschaft fördert im zertifizierten Wald die naturnahe Waldwirtschaft im besonderen Maße. |

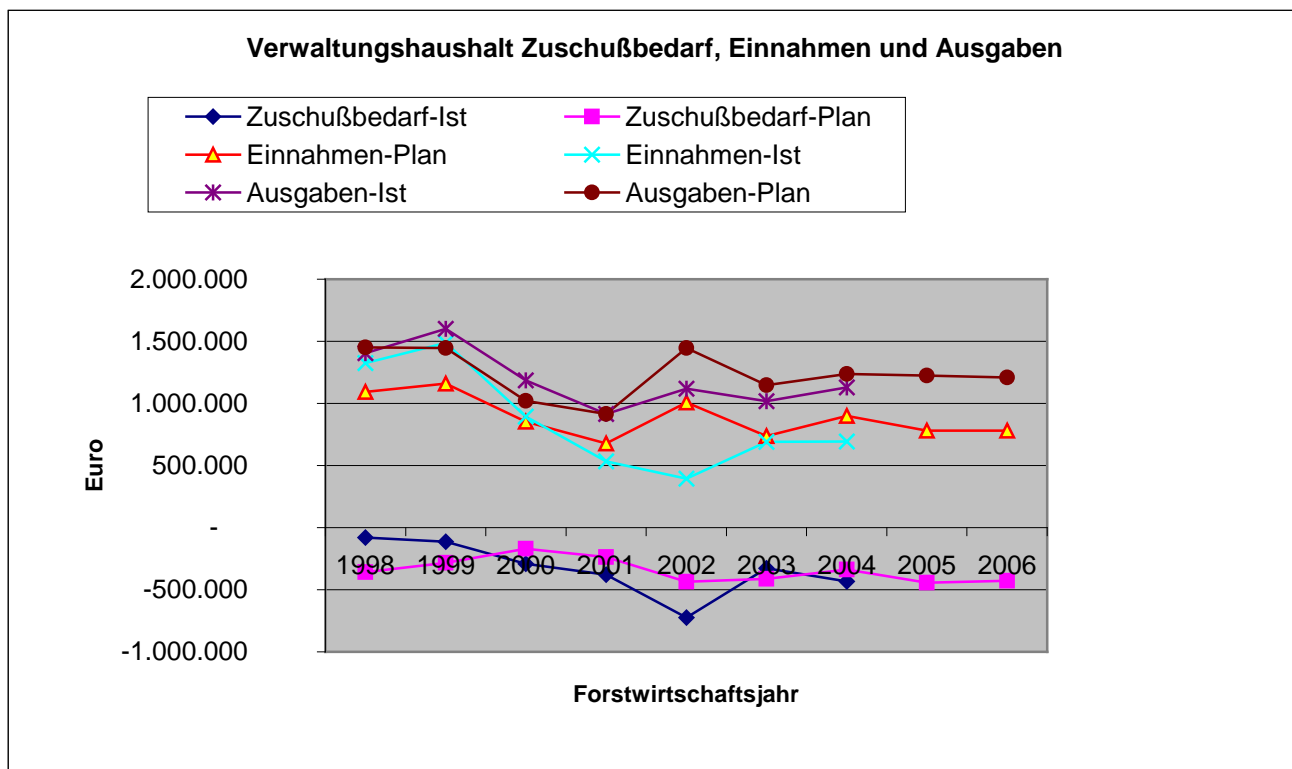
2. Mittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes im Sinne eines fachübergreifenden Ansatzes

- | Nummer/n:
(Codierung) | Ziel/e: |
|----------------------------------|---|
| SL 1 | Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt bewahren
Begründung:
Die ständige Pflege und Erhaltung des landschaftsprägenden Waldes tragen im besonderen Maße zur Bewahrung der Einzigartigkeit bei. |

Begründung:

**Betriebsplan für den Bereich Stadtwald Heidelberg
Forstwirtschaftsjahr 2006**

vom 01.01.2006 bis 31.12.2006



Zusammenstellung für den Bereich Stadtwald:

	Verwaltungshaushalt	
	Plan 2006	Plan 2006 unter Berücksichtigung der Zentralen Holzbereitstellung (ZHB)
Einnahmen:	781.030 €	1.187.030 €
Ausgaben:	1.207.758 €	1.613.758 €
Zuschussbedarf:	426.728 €	426.728 €
	Vermögenshaushalt	
Einnahmen:	0 €	0 €
Ausgaben:	22.500 €	22.500 €
Zuschussbedarf:	22.500 €	22.500 €
Gesamtzuschussbedarf:	449.228 €	429.228 €

Die für 2006 vorgesehene Mitwirkung an der Zentralen Holzbereitstellung (ZHB) der Forstdirektion Freiburg war bei der Planaufstellung für den Doppelhaushalt 2005/2006 noch nicht absehbar und wird deshalb nachrichtlich abgebildet. Die hierfür entstehenden Mehrausgaben werden zu gegebener Zeit überplanmäßig beantragt. Die Deckung erfolgt über entsprechende Mehreinnahmen.

Für das Forstamt (inkl. Bereich Stadtwald) belaufen sich die Gesamteinnahmen (Plan 2006 ohne ZHB) auf 991.300 € und die Gesamtausgaben (Plan 2006 ohne ZHB) auf 1.802.040 €.

Vorbemerkung

Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes Heidelberg erfolgt nach periodischen und jährlichen Betriebsplänen.

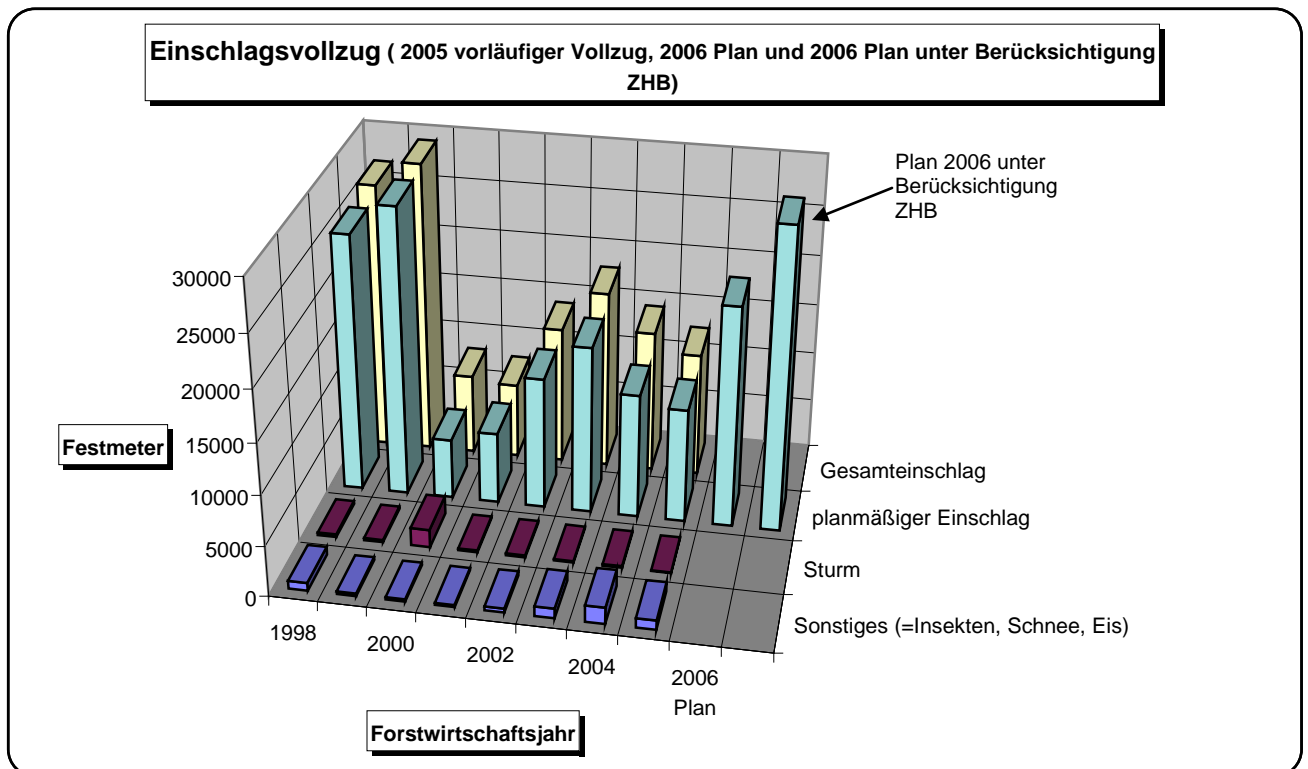
Der Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr (FWJ) 2006 beschreibt das achte Jahr der Forsteinrichtungsperiode für den Zeitraum 1998 - 2007. Für den Doppelhaushalt 2005/2006 sind zwei Betriebspläne erforderlich, da die Betriebspläne auf den Vollzügen der Vorjahre aufbauen und sich aus betriebswirtschaftlicher Sicht am aktuellen Marktgeschehen orientieren. Der vom Forstamt Heidelberg aufgestellte Betriebsplan für das FWJ 2006 orientiert sich an den Vollzugsergebnissen der abgelaufenen Forsteinrichtungsperiode und den Vorgaben der aktuellen Forsteinrichtungsplanung. Bedingt durch die Sturmereignisse aus dem Jahr 1999 und die beiden Trockenjahre 2003 und 2004 konnte die Forsteinrichtung bislang allerdings nicht in dem ursprünglich geplanten Umfang vollzogen werden: Sturmhölzer in den Jahren 2000/2001 sowie große Mengen an Käferhölzern in den Jahren 2003/2004 führten über mehrere Jahre hinweg zu einer Überversorgung des Holzmarktes und hatten eine völlig unbefriedigende Preissituation zur Folge. Unter diesen Rahmenbedingungen war in den letzten Jahren daher eine gewisse Hiebszurückhaltung betriebswirtschaftlich sinnvoll und waldbaulich auch vertretbar. Nachdem mittlerweile die Nachfrage nach Holz wieder einsetzt und sich allmählich auch Preissteigerungen durchsetzen lassen, bietet es sich nun an, den Holzeinschlag wieder zu intensivieren und die aufgebauten Vorräte zu nutzen. Hierzu steht neben dem planmäßigen Einschlag mit eigenen Forstwirten und Unternehmern auch die Möglichkeit der Mitwirkung an der Zentralen Holzaufbereitung der Forstdirektion Freiburg zur Verfügung. Die Zentrale Holzaufbereitung der Forstdirektion (ZHB) schließt mit Großkunden zentrale Lieferverträge und garantiert eine kontinuierliche Belieferung der Kunden. Der einzelne Waldbesitzer kann an der Bereitstellung dieses Holzes mitwirken und profitiert dabei einerseits von den guten Absatzmöglichkeiten an Großkunden und andererseits von den äußerst günstigen Aufarbeitungskonditionen. Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt vollmechanisiert mit sogenannten Harvestern und nur in den Beständen, die durch die örtlichen Forstbehörden vorbe-reitet und freigegeben wurden. Auf diese Weise lassen sich Hiebsreserven zusätzlich sehr rasch und mit gutem betriebswirtschaftlichen Erfolg mobilisieren.

Der vorgelegte Betriebsplan 2006 weist im wesentlichen die folgenden Betriebsdaten aus:

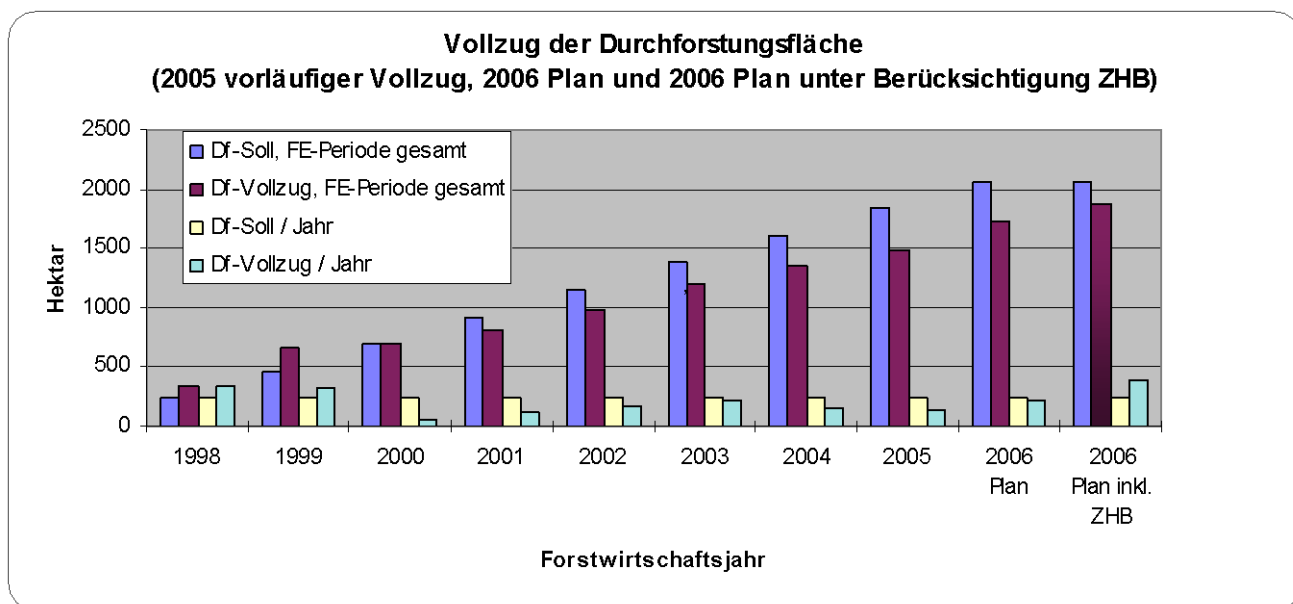
Ernte von Forsterzeugnissen

Vorgesehen ist ein planmäßiger Einschlag von ca. 21.800 Fm sowie ein zusätzlicher Einschlag von bis zu 8.000 Fm aus der vollmechanisierten Holzernte, die über die zentrale Holzaufarbeitung und den zentralen Holzverkauf der Forstdirektion Freiburg organisiert und abgewickelt wird. Durch diesen zusätzlichen Einschlag wird ein Teil der in den letzten Jahren aufgebauten Hiebsreserven mobilisiert und bei einer günstigen Absatzsituation über zentrale Verträge an Großkunden vermarktet. Insgesamt ergibt sich damit für das Jahr 2006 ein Holzeinschlag von ca. 29.800 Fm. Diese deutliche Anhebung des Einschlagsniveaus scheint vor allem wegen einer im Nadelholzbe-reich erhöhten Mengennachfrage möglich, wobei das Preisniveau bislang allerdings nur geringfü-gige Steigerungen erwarten lässt. Positiv wirkt sich aus, dass sowohl die Reste aus der Sturmholzaufarbeitung „Lothar“ sowie die Käferhölzer der letzten beiden Jahre zwischenzeitlich voll in den Markt eingespeist wurden und keinerlei marktbestimmenden Einfluss mehr haben. Die günstigen Absatzmöglichkeiten resultieren insbesondere aus den weiterhin guten Exportmöglichkei-ten, während vom Bausektor bislang keine neuen belebenden Impulse ausgehen.

Dennoch ist die Marktsituation beim Nadelholz insgesamt positiv zu bewerten. Weniger optimistisch muss dagegen der Laubholzsektor beurteilt werden: Gute und sehr gute Nachfragen gibt es weiterhin nur bei der Eiche und den Edellaubhölzern (v. a. Ahorn, Kirsche und Esche), die mengenmäßig aber im Stadtwald nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. Die Buche als die mit Abstand wichtigste Baumart im Stadtwald wird dagegen derzeit weniger nachgefragt. Bedauerlicherweise sind gerade die guten Qualitäten, die in den letzten Jahren den größten Teil der Einnahmen ausgemacht haben, momentan vergleichsweise schlecht bewertet. Bei den geringeren Qualitäten und dem Industrieholz übersteigt dagegen die Nachfrage das Angebot, allerdings sind in diesem Sektor trotz gewisser Preissteigerungen nur geringe Überschüsse zu erwirtschaften. Einen echten Boom erlebt dagegen Brennholz, das als sogenanntes „Brennholz lang“ am Waldweg angeboten und vor Ort vom Kunden weiterverarbeitet wird. Mit diesen Sortimenten sind Preise zu erzielen, die deutlich über den von der Industrie angebotenen Preisen liegen und die zu einer deutlichen Verlagerung der Angebotssituation führen werden.



Im Bereich Holzernte stehen den Aufwendungen von 470.500 € (876.500 € inkl. ZHB), Erträge nach derzeitigen Kalkulationen von 600.000 € (1.006.000 €) gegenüber (einschließlich Erlösen aus Vergabe an Selbstwerbungsunternehmen und dem Verkauf von Holz aus Vorjahren).



Kulturen

Kultursicherungsarbeiten sind durch die geringe Pflanzfläche nur in unerheblichen Umfang erforderlich (2,1 ha). Pflanzungen sind nur als Vorbau vorgesehen (1.500 Rotbuchen). Zur Förderung der Naturverjüngung werden nach Holzhieben ca. 6,0 ha Verjüngungsfläche gepflegt. Diese Pflegemaßnahmen werden in der Regel mit motorgetriebenen Freischneidegeräten bzw. mit Motorsägen durchgeführt. Auf 0,7 ha werden Weihnachtsbaumkulturen gepflegt und ca. 100 Nordmannstannen nachgepflanzt.

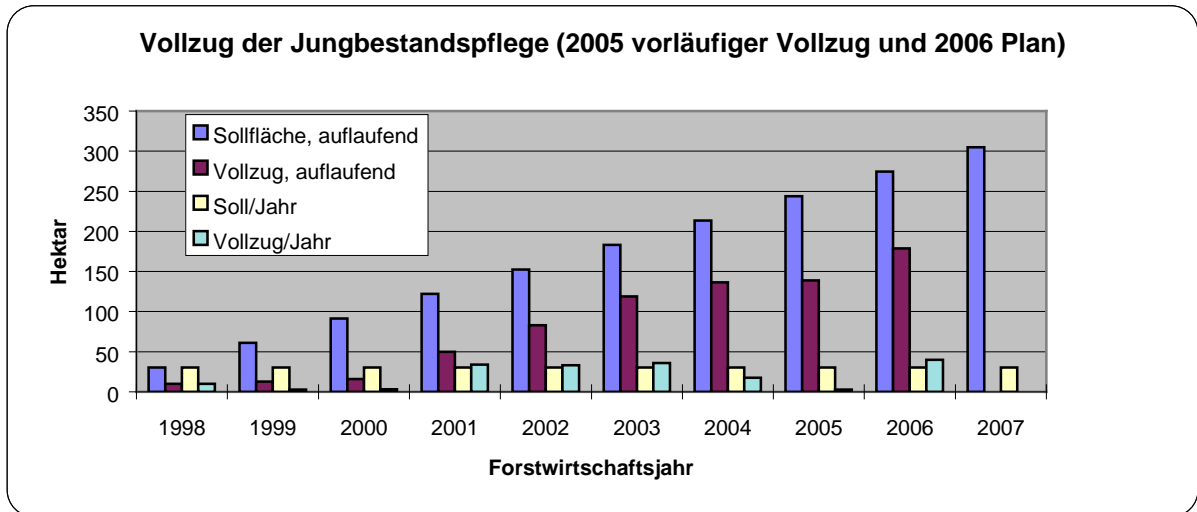
Im Bereich Kulturen werden Aufwendungen in Höhe von ca. 7.800 € entstehen.

Waldschutz und Bestandespflege

Die Waldschutzsituation im Stadtwald Heidelberg spiegelt in etwa die Entwicklung in Baden-Württemberg wieder, wenn auch auf einem noch keineswegs bedenklichen Niveau. Dennoch stieg der durch Insektenschäden beeinflusste Einschlag von unter jeweils 200 Fm in den Jahren 1998 – 2002 auf 742 Fm in 2003 und 1.444 Fm in 2004. Deshalb muss weiterhin mit erheblich höheren Aufwendungen in der Vorsorge und Waldhygiene gerechnet werden. Der zu Beginn des Forstwirtschaftsjahres 2004 auf einer Fläche von ca. 1 ha erstmalig in Heidelberg festgestellte Befall von Esskastanie mit dem Esskastanienrindenkrebs setzte sich 2005 auf kleinerer Fläche (0,2 ha) fort. Die Maßnahmen zur Eindämmung wurden auch 2005 fortgeführt. Die durch die Trockenheit besonders betroffenen Mammutbäume im Arboretum an der Sprunghöhe mussten nicht wie in 2004 künstlich bewässert werden. Im Bereich des Promenadenweges wurde eine mechanische Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners durchgeführt; diese Maßnahme wird voraussichtlich auch 2006 fortgeführt. Die Verhinderung einer Verschlechterung der Waldschutzsituation bleibt auch weiterhin ein wichtiges Betriebsziel; der erhöhte Ansatz der Vorjahre wird jedoch nicht beibehalten, da sich bisher die Waldschutzsituation im Heidelberger Stadtwald nicht wie befürchtet entwickelte. Es erfolgt eine Reduktion um 18.400 € auf 25.000 €.

Bodenschutzkalkungen sind im FWJ 2006 keine vorgesehen; eine Überprüfung der düngungswürdigen Flächen durch das Forstamt ergab, dass zwischenzeitlich 2.354 ha zur Düngung anstehen; dies entspricht einem Aufwand von ca. 840.000 €, davon würden nach den bisherigen Förderrichtlinien 756.000 € vom Land Baden-Württemberg an Fördergeldern zurückfließen. Die unsichere Fördersituation mit Konzentration auf die Wiederbewaldung nach Sturm Lothar und der Bewältigung der aktuellen Borkenkäferkalamität ermöglicht noch keine zuverlässige zeitliche Festlegung für diese Maßnahme.

Auf ca. 39,8 ha wird die Entwicklung der Jungbestände in Richtung auf größtmögliche Artenvielfalt und Stabilität durch Pflegemaßnahmen unterstützt. Wertschaffende Astungen sind an ca. 1.295 Bäumen vorgesehen. Für diese wertschöpfenden Maßnahmen sind 35.000 € veranschlagt.



Erschließung

Umfangreiche Wegeunterhaltungsarbeiten, insbesondere durch Unternehmer, sind in den letzten Jahren unterblieben, da dem Forsthaushalt durch den niedrigen Holzeinschlag die Deckung durch entsprechende Holzerlöse fehlte. Die Arbeiten konzentrieren sich nun über mehrere Jahre auf die Erhaltung der Wegsubstanz. Dadurch wird mittelfristig die Qualität der Waldwege und Waldparkplätze leiden. Wie auch in 2005 sind in 2006 Mittel in Höhe von 58.400 € vorgesehen. Ungefähr die Hälfte der Aufwendungen entsteht durch den Einsatz der eigenen Waldarbeiter.

Sozialfunktion

Inwieweit die aufwändigen Instandsetzungsarbeiten an Schutzhütten, Brunnen, Fußwegen und anderen Erholungseinrichtungen aufrecht erhalten werden können, ist auch 2006 vom Verlauf der Holzeinschlagstätigkeiten und insbesondere der Entwicklung der Borkenkäfersituation abhängig. Verzögernd wirkt sich der ständige Unterhaltungsaufwand aus (Reparaturen und Sauberhaltung). Im Bereich der Sozialfunktion sollen verschiedene Arbeiten durch beschäftigungspolitische Maßnahmen verwirklicht werden und der waldarbeitereigene Einsatz vorsichtig reduziert werden.

Die Schaffung, Pflege und Fortentwicklung der Waldbiotope sowie die Landschaftsgestaltung bleiben im Rahmen der ständigen Waldbewirtschaftung vordringliche Aufgabe.

Im Bereich der Sozialfunktionen wurde der Haushaltsansatz unter Berücksichtigung der zuvor genannten Gegebenheiten um ca. 30.000 € auf 94.000 € reduziert.

Die in 2002/2003 durchgeführte umfangreiche Sanierung der im nördlichen Stadtwald gelegenen Hellenbach-Grillhütte sowie die Überarbeitung der Nutzungsbedingungen und Reservierungsgewühren haben sich im FWJ 2005 bereits positiv auf den Auslastungsgrad und die Einnahmesituation ausgewirkt.

Im Bereich der Erholungsvorsorge sind keine größeren Investitionsmaßnahmen vorgesehen. Der Umfang beschäftigungspolitischer Maßnahmen beschränkt sich deshalb - wie auch im Vorjahr - auf Unterhaltungsarbeiten am Walderlebnispfad und den Arboreten.

Maschinen und Fuhrpark

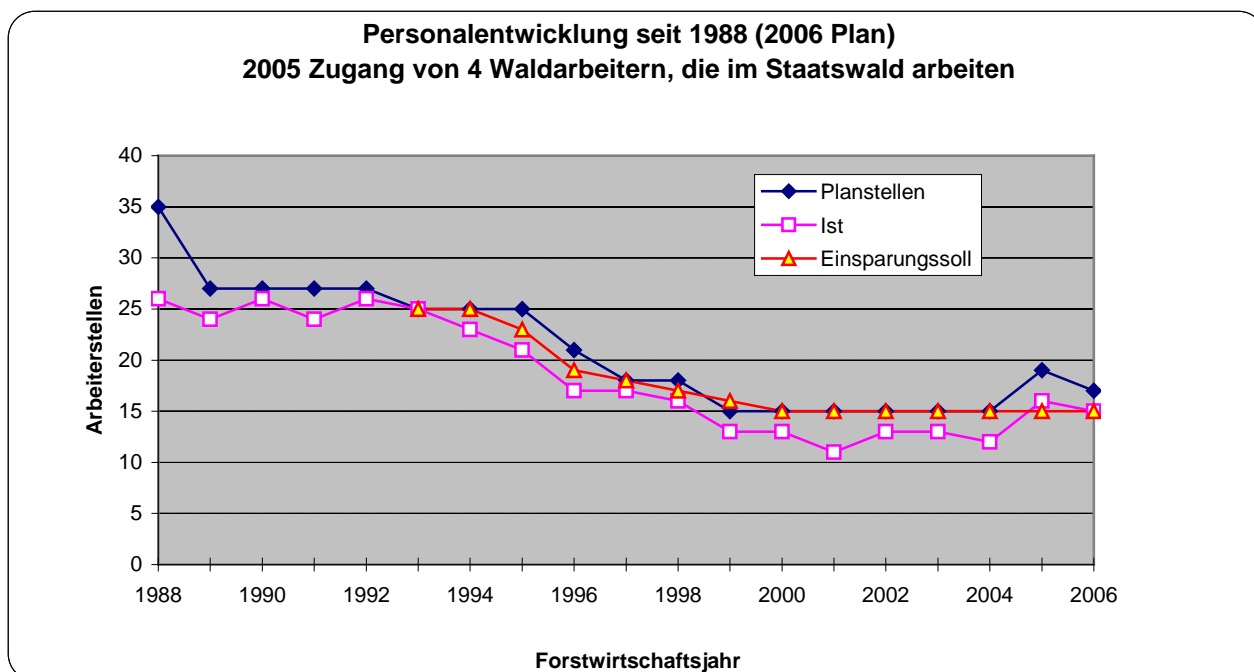
Im Bereich des Maschinenparks ist die Ersatzbeschaffung eines Personentransporters mit 22.500 € vorgesehen. Für die Unterhaltung der Maschinen sind 30.500 € vorgesehen. Innere Verrechnungen für den Einsatz der Rückeschlepper werden in Höhe von 36.800 € erwartet.

Waldaufnahme und Versuchswesen

Hier sind ausschließlich Unterhaltungsarbeiten im Umfang von ca. 970 € geplant.

Waldarbeiter - Waldarbeit

Mit den vier Waldarbeitern, die im Staatswald des Forstamtes arbeiten, im Zuge der Verwaltungsreform jedoch kommunalisiert wurden, waren bei der Stadt Heidelberg am 01.01.2005 sechzehn Waldarbeiter beschäftigt. 2005 ist ein städtischer Waldarbeiter aus Altersgründen ausgeschieden. Die Wiederbesetzung dieser Waldarbeiterstelle soll für einen der derzeitigen Forstwirtauszubildenden offen gehalten werden (frühester Einstellungszeitpunkt 01.08.2007).



Verwaltung

In den Haushaltsansätzen sind Personal- und Sachkosten enthalten, die im Rahmen der Aufgaben anfallen, die im Zuge des Verwaltungsreformstrukturgesetzes auf das Forstamt der Stadt Heidelberg übertragen wurden. Dafür erhält die Stadt einen Finanzausgleich durch das Land Baden-Württemberg. Der Betreuungskostenersatz, der für die Arbeiten des ehemaligen Staatlichen Forstamtes Heidelberg zu entrichten war, entfällt. Aus den Haushaltsansätzen sind die anteiligen Kosten für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes, die Betreuung des Staatswaldes und die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben zu ermitteln. Zu der Aufteilung liegen derzeit noch keine Angaben vor, sie können nur aus den Erfahrungen heraus annähernd ermittelt werden und wurden auf 164.924 € Personal- und 75.934 € Sachmittelaufwand geschätzt. Qualifizierte produktorientierte Zeiterfassungen der Mitarbeiter werden zukünftig die Grundlage für die Ermittlung der anteiligen Kosten bilden. Die Steuerungs- und Servicekosten liegen bei 94.730 €. Ca. 21.100 € sind für Dienstleistungen von Mitarbeitern des Landschaftsamtes vorgesehen. Betriebssteuern und Beiträge zu Versicherungen schlagen mit ca. 47.000 € zu Buche, die kalkulatorischen Kosten (Abschreibung, Verzinsung) mit ca. 55.170 € 10.470 € sind für Sachaufwand vorgesehen. Die laufenden Zertifizierungskosten betragen 2.160 €.

Für den Verwaltungsbereich liegen die Gesamtkosten bei ca. 471.488 €.

Übersicht Verwaltungskosten

Forstamt Heidelberg		Andere Ämter	
	€		€
Sachmittel	75.934	Landschaftsamt	21.100
Personal	164.924	Steuerungs- und Servicekosten	94.730
Summe:	240.858	Summe:	115.830

Sachkosten	Betriebssteuern und Versicherungen	47.000
	Zertifizierung	2.160
	Kalkulatorische Kosten	55.170
	Sachaufwand	10.470
	Summe:	114.800

Waldarbeiterbezogener Aufwand

Hier sind die Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen und Schulungen veranschlagt, außerdem die Mittel für die Bereitstellung fester und beweglicher Waldarbeiterunterkünfte sowie Arbeits- und Körperschuttmittel. Ebenso die Kosten des Ausbildungsbetriebes, die ca. 45.000 € betragen. Für den Gesamtbereich sind 73.200 € vorgesehen. Dieser Betrag fließt in die Gemeinkosten ein und belastet damit alle Kostenstellen, wo Arbeiten durch eigene Waldarbeiter durchgeführt werden.

Erträge und Aufwendungen

Durch die Bewirtschaftung des Stadtwaldes im Forstwirtschaftsjahr 2006 wird voraussichtlich ein Ertrag in Höhe von rd. 0,781 Mio. € (ohne Berücksichtigung der ZHB) erzielt. Dem stehen Aufwendungen in Höhe von rd. 1,208 Mio. € gegenüber.

Erträge und Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes sind wie folgt veranschlagt (nach Kostenstellen, jeweils einschließlich der Personalkosten):

Erträge		Planmäßiger Einschlag	Einschlag incl. Zentrale Holzbereitstellung
	Holzverkauf	600.000 €	1.006.000 €
	Sonstige Erträge	181.030 €	181.030 €
	Summe	781.030 €	1.187.030 €
Aufwendungen (einschließlich Personalkosten)			
	Ernte von Forsterzeugnissen	470.500 €	876.500 €
	Kulturen	7.800 €	7.800 €
	Waldschutz und Bestandespflege	60.000 €	60.000 €
	Erschließung	58.400 €	58.400 €
	Sozialfunktion	94.000 €	94.000 €
	Maschinen- und Fuhrpark	34.600 €	34.600 €
	Waldaufnahme Versuchswesen	970 €	970 €
	Verwaltung	432.988 €	432.988 €
	Sonstige Betriebsausgaben	38.500 €	38.500 €
	Leistungen für andere Betriebsteile	10.000 €	10.000 €
	Summe	1.207.758 €	1.613.758 €
	<u>Nachrichtlich davon:</u>		
	Waldarbeiterbezogener Aufwand	73.200 €	73.200 €
	Verrechnung Maschinenpark	36.800 €	36.800 €
	Zuschussbedarf	426.728 €	426.728 €

Vermögenshaushalt

Aufwendungen	Ersatzbeschaffung eines Personentransporters	22.500 €
Einnahmen	Spenden	0 €
	Zuschussbedarf	22.500 €

Zusammenfassung

Der Zuschussbedarf im Verwaltungshaushalt für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes von 426.728 € liegt in der Höhe des Betriebsergebnisses des Forstwirtschaftsjahres 2004.

Über den vom Forstamt vorgelegten Betriebsplan ist gemäß § 51 Landeswaldgesetz ein Beschluss der Körperschaft herbeizuführen.

gez.
Dr. Würzner